

Leonhard Bernstein (1918–1990): Candide - Arie der Kunigunde: „Glitter and be gay“ (Natalie Helgert, Sopran, Klasse M. Uhl)

Kunigunde, Tochter eines Barons, überlebt einen Überfall des bulgarischen Heeres. In ihrer Arie beklagt Kunigunde den Verlust ihrer Ehre und will diesen Makel kompensieren, indem sie sich mit Diamanten und Perlen schmückt. Sie versucht, sich mit künstlichem Gekicher in überdrehten Koloraturen Mut anzusingen.

G. Puccini: Turandot - Arie des Kalaf: „Nessun dorma“ (Marius Pallesen, Tenor, Klasse F.J. Einhaus)

Kalaf beantwortet die Rätsel der Prinzessin Turandot. Auf die Heirat mit ihr will er verzichten, wenn sie bis Sonnenaufgang seinen Namen herausfindet. Turandot befiehlt, dass niemand in Peking schlafen darf. In dieser Nacht singt Kalaf seine Arie.

R. Leoncavallo: Il Pagliacci (Der Bajazzo), Duett Silvio/Nedda „Non mi tentar“ (Maria Skandalidou, Sopran; Hussein Atfah, Bariton)

Silvio versucht Nedda zu überreden, mit ihm zu fliehen, doch Nedda weigert sich.



Bruno Merse begann seine musikalische Karriere als Konzertmeister der Brandenburger Symphoniker und absolvierte gleichzeitig ein Dirigierstudium in Leipzig. Von 2010 bis 2016 war er Assistent von Jeffrey Tate bei den Symphonikern Hamburg, wo er seit 2006 auch die Position des 1. Solobratschers inne hat. Er steht regelmäßig am Pult der Symphoniker Hamburg und anderer deutscher Orchester wie den Stuttgarter Philharmonikern und der Südwestfälischen Philharmonie. Mit der Belgrader Philharmonie verbindet ihn seit 2017

eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Bruno Merse leitete Viktor Ullmanns „Der Kaiser von Atlantis“ in der Opera stabile der Hamburgischen Staatsoper und in der Laeiszhalle Mozarts „Der Schauspieldirektor“ sowie „Bastien und Bastienne“ mit den Symphonikern Hamburg. Im Jahr 2011 war er Stipendiat der Musikstiftung der Hamburger Sparkasse und er produzierte gemeinsam mit den Symphonikern Hamburg eine CD mit Werken von Wolf Kerschek. Er wurde wiederholt nach China eingeladen, wo er u.a. mit den Orchestern der Metropolen Shanghai, Hangzhou und Tienjin arbeitete. Als Leiter der Jungen Symphoniker Hamburg verbindet ihn inzwischen eine mehrjährige Zusammenarbeit mit der Choreographin Kristina Borbelyova vom Hamburg Ballett, mit der er die Produktionen „Belkis, Königin von Saaba“ und „Ovid“ realisierte. Sein ganzer Stolz ist allerdings das Lübecker Kammerorchester: Es hat sich unter seiner Leitung in den letzten Jahren zu einem integralen Bestandteil der klassischen Musik in der Hansestadt entwickelt, dies insbesondere durch die vertrauensvolle Kooperation mit der Musikhochschule Lübeck.

Lübecker Kammerorchester

Samstag, 21. März 2020, 19:30 Uhr, Musikhochschule Lübeck
Sonntag, 22. März 2020, 16 Uhr, H.-Schmidt-Universität, HH

Operngala

mit Werken von

Leonhard Bernstein (1918–1990)

Leo Delibes (1836–1891)

Engelbert Humperdinck (1854–1921)

Franz Lehár (1870–1948)

Ruggero Leoncavallo (1857–1919)

Pietro Mascagni (1863–1945)

Jules Massenet (1842–1912)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Giacomo Puccini (1858–1924)

Giuseppe Verdi (1813–1901)

Richard Wagner (1813–1883)

Gesang: Studierende der
Musikhochschule Lübeck

Dirigent: Bruno Merse

Richard Wagner (1813–1883): Die Meistersinger – Ouvertüre

Im Nürnberg des 16. Jhds. verspricht ein Goldschmied seine Tochter dem Sieger eines Wettsingens. Das Vorspiel komponierte Wagner 1862, von Venedig kommend, im Zug.

Engelbert Humperdinck (1854–1921): Hänsel und Gretel - Hexenszene:

„Hokus pokus Holderbusch“ (Caspar Krieger, Tenor, Klasse E. Fegran)

Die Hexe will Hänsel fangen und mästen. In der Hexenszene dieser Märchenoper gelingt es ihr mit Hilfe eines Zaubers, Hänsel einzusperren.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791): Die Entführung aus dem Serail - Arie des Blondchen: „Welche Wonne, welche Lust“

(Christin Stanowsky, Sopran, Klasse F. J. Einhaus)

Konstanze und ihre Zofe Blondchen sind auf einem türkischen Sklavenmarkt des 16. Jhds. gelandet. Blondchen erfährt, dass der Verlobte Konstanzes zu ihrer Rettung kommt und singt aufgeregt und erfreut die Koloraturarie auf dem Weg zu ihrer Herrin.

Léo Delibes (1836–1891): Lakmé, Glöckchenarie: „Ou va la jeune“

(Jasmin Delfs, Sopran, Klasse M. Uhl)

Lakmé ist die Tochter eines Brahmanenpriesters und lebt im Indien des 16. Jhds. Sie singt in einer Koloraturarie die Legende einer Ausgestoßenen, die nachts im Wald einen Fremden mit Hilfe einer magischen Glocke vor wilden Tieren rettet.

Giacomo Puccini (1858–1924): La Bohème - Arie des Colline: „Vecchia Zimarra“

(Johannes Pietruska, Bariton, Klasse B. Calm)

Colline, ein mittelloser Pariser Philosoph des 19. Jhds., verabschiedet sich wehmütig von seinem geliebten alten Mantel, den er ins Leihhaus bringen möchte, um der kranken Mimi Wein oder Kaffee kaufen zu können.

Ruggero Leoncavallo (1857–1919): Il Pagliacci (Der Bajazzo) – Intermezzo

Nedda, Frau des eifersüchtigen Schauspielchefs Canio, liebt den kalabrischen Bauern Silvio, der mit ihr weglaufen möchte. Nach dem Intermezzo wird ein Schauspiel mit ähnlicher Handlung aufgeführt. Canio ersticht dabei Nedda und Silvio.

Giuseppe Verdi (1813–1901): Attila - Arie des Attila: „Mentre gonfiarsi l'anima“

(Changyun Yun, Bass, Klasse M. Uhl)

Attila zerstörte 452 während der Völkerwanderung die Stadt Aquilia. Als Nächstes will er Rom erobern, wird aber im Traum von einem alten Mann davor gewarnt und zur Umkehr gebracht. In seiner Arie erzählt Attila seinem Sklaven Uldino seinen Traum.

G. Puccini: Edgar - Arie des Frank: „Questo amor vergogna mia“

(Hussein Atfah, Bariton, Klasse B. Calm)

Frank, ein Bauernsohn aus Flandern des 14. Jhds., erzählt in seiner Arie von seiner unglücklichen Liebe zu Tigrana.

Franz Lehár (1870–1948): Land des Lächelns - Duett Lisa/Sou-Chong „Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt“ (Maria Skandalidou, Sopran, Klasse M. Uhl; Zixing Zhang, Tenor, Klasse I. Schaarschmidt)

Lisa, die Tochter eines Wiener Grafen, verliebt sich Anfang des 20. Jhds. in den chinesischen Prinzen Sou-Chong. Im Duett bezeugen die beiden sich ihre Liebe.

Jules Massenet (1842–1912): Phèdre – Ouvertüre

Der Orchesterleiter Jules Pasdeloup bestellte 1873 bei Massenet eine Konzert-Ouvertüre, die dieser später auch für die vollständige Bühnenmusik zu Phèdre verwendet.

G. Verdi: Simone Boccanegra, Rezitativ und Arie des Fiesco: „A te l'estremo addio“; (Yankit Wong, Bass, Klasse F. J. Einhaus)

Jacopo Fiesco beklagt in seiner Arie, dass er Mitte des 14. Jhds. seine Tochter nicht vor der Schande eines unehelichen Kindes bewahren konnte. Da er sie eingesperrt hatte, konnte sie einem Feuer nicht entkommen und ist gestorben.

Pietro Mascagni (1863–1945): Cavalleria rusticana - Arie der Sanatuzza:

„Voi lo sapete oh mamma“ (Meiyan Han, Mezzosopran Klasse I. Schaarschmidt)

Turiddu ist in Lola verliebt, die aber Alfio geheiratet hat. Turiddu hat sich daher mit der sizilianischen Bäuerin Santuzza verlobt. Trotzdem treffen sich Turiddu und Lola. Santuzza berichtet Turiddu Mutter Lucia über ihre Liebe zu Turiddu und dessen Untreue.

R. Wagner: Lohengrin - Arie der Elsa: „Einsam in trüben Tagen“

(Anastasia Lakka-Boni, Sopran, Klasse M. Uhl)

Elsa wird im Antwerpen des 10. Jhds. angeklagt, ihren Bruder getötet zu haben und nun auf ihren Geliebten zu warten, damit er in Brabant herrsche. Vor König Heinrich gerufen, erzählt sie von einem Traum, in dem sie den Gralritter Lohengrin gesehen hat, der ihr auf einem Schwan als Helfer gesandt werden wird.

G. Puccini: La Rondine (Die Schwalbe) - Arie der Magda: „Chi il bel sogno di Doretta“ (Xiaofang Zhao, Sopran, Klasse M. Uhl)

Dichter Prunier setzt sich bei einer Feier ans Klavier und spielt ein Lied über das Mädchen Doretta, das von einem Heiratsantrag des Königs träumt. Prunier kann kein gutes Ende finden, aber Magda findet eine akzeptable Lösung, die sie in ihrer Arie verrät: Ein Student küsst Doretta und sie verliebt sich in ihn.

G. Puccini: La Bohème - Arie des Rodolfo: „Che gelida manina“ (Wonjun Joo, Tenor, Klasse F. J. Einhaus)

Dichter Rodolfo stellt sich Mimi vor und erzählt von sich: Er redet über sein Leben in unbekümmerter Armut und über seine Hoffnungen und Träume. Er gibt zu, dass Mimi sein Herz gestohlen hat und fragt nach ihrem Leben.

Das **Lübecker Kammerorchester** hat sich seit seiner Gründung 1996 zu einem ausgewachsenen Sinfonieorchester entwickelt. Es vereint professionelle Musiker und ambitionierte Amateure in der Freude an anspruchsvoller Musikausübung und bereichert das Kulturleben Lübecks und seiner weiteren Umgebung durch sinfonische Konzerte. Im Mai 2012 sowie im Mai 2014 konzertierte das Lübecker Kammerorchester in kleinerer Besetzung gemeinsam mit dem französischen *Orchestre impromptu* mit großem Erfolg in Paris, im August 2013 erfolgte der Gegenbesuch in Lübeck. Ende 2012 haben Musiker des Orchesters das *Orchestre impromptu* bei einer Tournee mit neun Konzerten in Shanghai und Umgebung unterstützt.

Mit der Musikhochschule Lübeck besteht seit Herbst 2016 eine mehrjährige Kooperation, die für eine wechselseitige Unterstützung der musikalischen Arbeit und die Ausweitung des kulturellen Angebotes in Lübeck stehen soll. Die Studierenden der Musikhochschule erhalten die Gelegenheit, als Dirigent, Komponist oder als Instrumental- und Gesangssolist praktische Erfahrung in der Arbeit mit einem Sinfonieorchester zu sammeln und zu vertiefen. Die Konzerte werden als Gemeinschaftsprojekt erarbeitet und abschließend in der Musikhochschule Lübeck öffentlich aufgeführt.

Das Repertoire des Lübecker Kammerorchesters reicht von klassischen bis zu zeitgenössischen Werken. Bei Solokonzerten arbeitet es mit namhaften Solisten zusammen. Chefdirigent des Orchesters ist Bruno Merse.

Unser nächstes Konzert in Lübeck findet am **20. November 2020** im Großen Saal der Musikhochschule Lübeck statt. In Hamburg können Sie uns wieder am **21. November 2020** in der Helmut-Schmidt-Universität hören.

Wir freuen uns auf Sie.

Wenn Sie über unsere Konzerte per e-Mail informiert werden möchten, fragen Sie an der Abendkasse nach oder senden Sie uns eine Mail:
www.luebeckerkammerorchester.de/kontakt

Zeitnah zu unseren Konzertterminen finden Sie das Programmheft auf unserer Homepage.

IBAN: DE25 8306 5408 0004 6965 30 BIC: GENODEF1SLR

Unser besonderer Dank gilt allen Förderern (u.a. Fa. Hydrotechnik Lübeck GmbH), die unsere musikalische Arbeit unterstützen.

Die zauberhaften Blumen wurden gebunden und bezuschusst von **Regina Manthey, „Blume und Hut“**, Fleischhauer Straße 40, 23552 Lübeck.

Wir arbeiten unentgeltlich für das LKO. Die Realisierung unserer musikalischen Projekte benötigt einen gesunden finanziellen Rückhalt, da Notenmaterial, Werbung u.v.a.m. immer mit erheblichen Kosten verbunden sind. Als gemeinnützig anerkannter Verein dürfen wir Spendenbescheinigungen ausstellen. Fördern Sie uns. Verbinden Sie sich mit unserer Begeisterung und Liebe zur Musik. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Lübecker Kammerorchester e.V.

IBAN: DE25 8306 5408 0004 6965 30 BIC: GENODEF1SLR

Es besteht die Möglichkeit, Fördermitglied unseres Orchesters zu werden. Sollten Sie dies wünschen, wenden Sie sich bitte an eines unserer Vorstandsmitglieder (siehe Homepage).

Wir freuen uns zudem über weitere Mitspieler.

Interessierte Instrumentalisten können sich melden bei

Jochen Fischer	Violinen	0451-140 33 71
Bettina Adam	Bratschen	0451-744 41
Dieter Brossmann	Celli, Bässe	0451-89 84 89
Hagen Sommerfeldt	Blechbläser, Schlagzeug	0451-641 98
Stefan Dickmann	Holzbläser	040-64 41 97 75

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.luebeckerkammerorchester.de